

Projekt der HKS Ottersberg anlässlich des Jubiläums 125 Jahre Worpswede

Kätzchen507:

Vier junge Frauen laufen in roten Kleidern durch ein Künstlerdorf, von dem es zum einen heißt, es leide an Überalterung und niemand unter 50 Jahren wolle dort noch künstlerisch tätig sein und welches zum anderen nach wie vor den Ruf genießt eine „Hausnummer“ zu sein.

Was also will man dort? Welchen Stellenwert hat in diesem geschichtsträchtigen Ort Kunst heute?
Was machen wir mit unserer Kunst im Rahmen dieses Ortes?

Gibt es eigentlich Singles in Worpswede?!

Diese Fragen stellt sich die Künstlergruppe „Kätzchen507“. Beantwortet werden sie mit Bestandsaufnahmen, Kontakt und Beziehungen.

Dem übergeordnet: die Farbe „Rot“

Kätzchen507 versteht sich als Label, Institution, Unternehmen, Künstlergruppe und ...

Kunst im öffentlichen Raum schafft Irritation. Köpfe werden gestreichelt, Lippen geschminkt und Rosenköpfe vergraben, das Selbstverständliche wird neu interpretiert und so für den Betrachter in Frage gestellt. Denn Kätzchen 507 hat Lust, ist neugierig und möchte erfahren: wie eigentlich Aphrodisiaka wirken und warum Blind Dates so aufregend sind, was Bonbons und Speed-eating mit Erotik zu tun haben und wie nah man sich eigentlich kommen kann, wenn nur ein kleiner Knopf am Revers angenäht wird.

Für den Zeitraum des Projektes von Juni bis August, haben die Studierenden der HKS Ottersberg ein Ladengeschäft im Zentrum Worpswedes angemietet. Das „Vermittlungsbüro“ der Kätzchen507 kann so als Ort der Vernetzung verstanden werden.

Das rote Schaufenster weckt Aufmerksamkeit, die roten Glühlampen locken, wirken anziehend. Das Kollektiv greift das städtische pop up Phänomen auf und spielt mit seinen gegebenen Rahmenbedingungen. Dabei wird das Spannungsfeld zwischen Erotik und Dienstleistung eröffnet, der neugierige Besucher eingeladen aktiv zu partizipieren oder schlichtweg das passende Souvenir für sich wählen.

Am kommenden Samstag ab 11 Uhr (07.06.2014) startet das Projekt Kätzchen507 mit mehr als einem Dutzend rot bekleideter Frauen, die Worpswede durchstöbern.



Fotonachweis: Michael Dörner, Worpswede 2014